

In der kirchlichen und theologischen Diskussion könnte der Verweis auf die Vielfalt der Charismen darüber hinaus die Rede von der versöhnten Verschiedenheit der Theologien unterstützen.

Theologie, das ist meine Überzeugung, ist immer Theologie auf dem Weg. Als solche ist sie immer unfertig, immer Fragment. So ist auch diese Thesenreihe sicher fragmenthaft. Ich hoffe, daß gerade dadurch der eine oder die andere sich eingeladen fühlt, auf diesem Weg einer schwulen Theologie mitzugehen, Damit das Wirklichkeit wird, was wir erhoffen und Gott uns verheißen hat: Daß alle Leben die Fülle haben!

Biblische Theologie

Seth, Logos und Zwangsheterosexualität im Christentum

(1) Drei Thesen

von **Michael Brinkschröder**

1. DIE HODEN DES SETH

Der kulturgeschichtliche Hintergrund der Antihomosexualität im Judentum liegt in der ägyptischen Seth-Mythologie. Der Gott Seth ist ein Chaos- und Wüstengott und steht für alle Formen der Sexualität, die nicht zur Fruchtbarkeit führen, und für die Fremden.

Ursprünglich war er der Gegner des Gottes Horus, dem er das Auge (die Sonne) geraubt hat, wofür er selbst im Gegenzug von diesem kastriert wurde. Im Laufe der Geschichte ist der Konflikt zwischen Horus und Seth in den Rahmen der Osiris-Mythologie überführt worden, wobei Seth zusätzlich zum Mörder des Osi-

ris und zum Kontrahenten von Isis, der Schwester und Gattin des Osiris und der Mutter des Horus wurde.

Im Laufe des 1. Jahrtausends wurde Seth zunehmend dämonisiert und als Mischung aus Schlange und Krokodil zum Vorbild des Drachens.

2. ASASEL UND DAS NACHEXILISCHE ISRAEL

Über die Figur des Asasel, zu dem der Sündenbock geschickt wurde, sind sethianisch-dämonische Züge in die israelitische Religion eingedrungen.

Die damit verbundene Ablehnung der Homosexualität hat im nachexilischen Heiligkeitsgesetz (Lev 17-26) ihren Niederschlag gefunden, das eine ursprüngliche Toleranz gegenüber der Homosexualität beendet hat.

Relévant ist außerdem der Mythos vom Fall der Engel unter Leitung von Asasel im Wächterbuch und hieran anknüpfende Schriften des Frühjudentums, in denen das grenzüberschreitende sexuelle Begehren der Engel abgelehnt wurde.

3. WEISHEIT, LOGOS UND ZWANGSHETEROSEXUALITÄT

Durch die Aufnahme der Mythologie von der personifizierten Frau Weisheit, in deren Hintergrund die ägyptische Göttin Isis steht, und die mit Philo einsetzende Zwangsmaskulinisierung der Weisheit, bei der wichtige Funktionen der Weisheit auf den männlichen Logos (als Sohn der Weisheit eine Horus-Figur) übergegangen sind, in die religiösen Traditionen des Frühjudentums und des Christentums, ist in das Christentum nicht nur eine anti-homosexuelle Mytho-Logik eingedrungen, die Päderasten mit dem Stereotyp des Götzendieners und Christenverfolgers belegt, sondern überhaupt seine melancholische anti-erotische Identität. Dieser Zusammenhang existiert bereits bei Justin dem Märtyrer, dem Begründer der Logos-Christologie.